

Der Wert von Insekten



**Beiträge von Unternehmen und der
Gesellschaft zum Erhalt der Biodiversität**

**Konferenzdokumentation
9. November 2017, Bielefeld**





Bewusstseinsbildung für die Frage: Was ist eigentlich der Wert eines Insekts? Die Aktion „Fliegen Retten“ in Bielefeld-Deppendorf am 1.9.2012. Parallel entstand das Gütesiegel Insect Respect. © Reimar Ott



Die Bertelsmann Stiftung, der Verein „Unternehmen für die Region“ und der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) bereiten mit dem Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ unternehmerischem Engagement eine Bühne und zeichnen vorbildliche Projekte aus – wie hier 2017 Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (2.v.l.). Für die nächste Runde sind Unternehmen aufgerufen, sich bis zum 13. Januar 2018 zu bewerben. www.mein-gutes-beispiel.de

Inhalt

1. Hintergrund zu dieser Publikation	4
2. Konferenzprogramm	6
3. Teilnehmerliste	7
4. Eindrücke	10
5. Inhalte	12
5.1 Veranstalter im Zwiegespräch; Geschenke für Teilnehmer und Referenten	12
5.2 Karin Schrader: Grußwort	13
5.3 Prof. Dr. Klaus Töpfer: Biodiversität und Insekten aus globaler Perspektive	14
5.4 Dr. Hans-Dietrich Reckhaus: Insect Respect – das Gütezeichen für einen neuen Umgang mit Insekten	15
5.5 Prof. Dr. Chirstoph Scherber: Insekten im komplexen Netzwerk der Natur – Erkenntnisse aus Forschungsprojekten in Wald, Grün- und Ackerland	16
5.6 Dr. Andreas Krüß: Vom Wissen zum Handeln: Welche Informationen benötigen Behörden und Politik für zielgerichteten Schutz der Insektenvielfalt?	17
5.7 Werner Schulze: „Wer bringt den Mist weg?“ Der Bedarf für Untersuchungen zu Nützlingen wie Käfern in Deutschland	18
5.8 Dr. Michael Ohl: Die Biodiversitäts-Entdeckungsfabrik: Wie lassen sich etwa 100 Millionen bisher unbekannte Insektenarten entdecken, dokumentieren und untersuchen?	19
5.9 Monika Hachtel: Biodiversitätsprojekte der REWE GROUP gemeinsam mit Naturschutzvereinen und Landwirten im Rahmen von PRO PLANET	20
5.10 Peter Lukas: Insekten im Steinbruch: Biodiversitätsmanagement bei HeidelbergCement	21
5.11 Ludgera Decking: Nachnutzung von Deponieflächen zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen bei der RSAG	22
5.12 Dr. Heinrich Bottermann: Der Beitrag der Politik zur Förderung von Insekten und Biodiversität	23
6. Podiumsgespräch: Welche Perspektiven, Wege und Kooperationen uns weiterbringen	24
7. Über Insect Respect	28
8. Über die Bertelsmann Stiftung	29
9. Ausblick: Neue Initiativen & Kooperationen Tag der Insekten 2018	30

Impressum

Insect Respect by Reckhaus GmbH & Co. KG
Industriestr. 53, D - 33689 Bielefeld

Redaktion: Tina Teucher

Layout: Tina Teucher; Phillip Bühner

Fotos: Reimar Ott

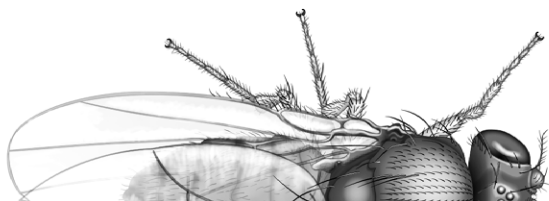
Videos & Schnitt: Jelena Gernert

Die Konferenz „Der Wert von Insekten“ 2017 fand in
Kooperation zwischen Insect Respect und der
Bertelsmann Stiftung statt.

© Insect Respect 2017

Reckhaus AG, CH-9056 Gais

Weitergabe des Dokuments in unveränderter Form erlaubt



Hintergrund zu dieser Publikation

Die Konferenz „Der Wert von Insekten. Beiträge von Unternehmen und der Gesellschaft zum Erhalt der Biodiversität“ brachte am 9. November 2017 über 130 Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Umweltorganisationen sowie Medien nach Bielefeld. Auf Einladung von Insect Respect und der Bertelsmann Stiftung diskutierten sie vielfältige Möglichkeiten und Lösungen, wie man das Insektensterben stoppen kann.

Am 30.3.2017 hatte Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Geschäftsführer der Reckhaus GmbH & Co. KG) die Auszeichnung „Mein gutes Beispiel“ der Bertelsmann Stiftung erhalten. „Wir sind froh und stolz, mit Herrn Reckhaus einen Preisträger zu haben, der zeigt, dass gesellschaftliches Engagement von Unternehmen wichtig und wirksam ist“, sagt Dr. Christian Schilcher von der Bertelsmann Stiftung. Als Initiator des Gütezeichens Insect Respect für einen neuen Umgang mit Insekten geht Reckhaus selbst voran, indem er Flachdächer gezielt begrünt, um den Einsatz von Insektenbekämpfungsprodukten im Innenraum auszugleichen.

Die gemeinsame Konferenz stellte weitere Beispiele des unternehmerischen Engagements für Biodiversität vor, etwa von dem Bergbauunternehmen Heidelberg Cement, dem Abfallunternehmen RSAG oder dem Einzelhändler REWE, der in Kooperation mit dem Naturschutzbund NABU die Artenvielfalt auch in der konventionellen Landwirtschaft erhöht. Auch Vertreter aus Forschung (Universität Münster), Umwelteinrichtungen (NABU), Umweltbildung (Naturkundemuseum Berlin) und Behörden (Bundesamt für Naturschutz) zeigten ihre Projekte und Lösungsansätze.

[Zum Konferenz-Video](#)
[Alle Videos in einer Playlist](#)



Die Veranstalter Dr. Christian Schilcher (Bertelsmann Stiftung - links) und Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Insect Respect - rechts) mit Prof. Dr. Klaus Töpfer (Umweltminister a.D. - Mitte). © Reimar Ott



„Flurbereicherung statt Flurbereinigung“ forderte Prof. Dr. Klaus Töpfer in seiner Keynote bei der Konferenz „Der Wert von Insekten“ am 9.11.2017 in Bielefeld vor 130 Teilnehmern. © Reimar Ott

Konferenzprogramm

11:00	Veranstalter im Zwiegespräch Dr. Christian Schilcher (Bertelsmann Stiftung) Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Insect Respect, Reckhaus GmbH & Co. KG)
11:10	Grußwort Karin Schrader (Bürgermeisterin Bielefeld)
11:15	Keynote: Biodiversität und Insekten aus globaler Perspektive Prof. Dr. Klaus Töpfer (Bundesumweltminister a.D.)
11:35	Impuls: Insect Respect - das Gütezeichen für einen neuen Umgang mit Insekten Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Insect Respect, Reckhaus GmbH & Co. KG)
11:55	Initiation: Insekten im komplexen Netzwerk der Natur – Erkenntnisse aus Forschungsprojekten in Wald, Grünland und Ackerland Prof. Dr. Christoph Scherber (Universität Münster)
12:15	Inspiration: BarCamp Session 1 – Non-Profit-Perspektiven Wie Umweltorganisationen die Vielfalt stärken und was sie von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft erwarten Die Biodiversitäts-Entdeckungsfabrik: Dr. Michael Ohl (Naturkundemuseum Berlin) Vom Wissen und Handeln: Dr. Andreas Krüß (Bundesamt für Naturschutz, BfN) „Wer bringt den Mist weg?“, Werner Schulze (NABU, AG Westfälischer Entomologen)
13:00	Mittagspause mit Buffet
13:45	Inspiration: BarCamp Session 2 – Unternehmerperspektiven Was Unternehmen im Bereich Biodiversität leisten Biodiversitätsprojekte der REWE GROUP im Rahmen von PRO PLANET: Monika Hachtel (NABU, Partner im REWE-Projekt Pro Planet) Insekten im Steinbruch - Biodiversitätsmanagement bei HeidelbergCement: Peter Lukas (HeidelbergCement AG) Nachnutzung von Deponieflächen zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen: Ludgera Decking (RSAG AÖR)
14:30	Kaffeepause
14:50	Interpretation: Ideenvorstellung aus den Sessions im Plenum „Wie Engagierte gemeinsam mehr erreichen können“ Corinna Lampadius (Moderatorin)
15:20	Impuls: Der Beitrag der Politik zur Förderung von Insekten und Biodiversität Dr. Heinrich Bottermann (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen)
15:30	Integration: Interaktives Podiumsgespräch im Fishbowl-Format – Welche Perspektiven, Wege und Kooperationen uns weiterbringen Dr. Heinrich Bottermann (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) Dr. Michael Ohl (Naturkundemuseum Berlin) Ludgera Decking (RSAG AÖR) Peter Lukas (HeidelbergCement AG) Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Insect Respect, Reckhaus GmbH & Co. KG)
16:30	Ende der Veranstaltung



Teilnehmerliste

Name	Vorname	Institution	Ort
Ahler	Elena	IHK Magazin	Bielefeld
Amstad	Christina	Reckhaus AG	Gais
Bachmann	Hugo	Reckhaus AG	Gais
Beckenbauer	Prof. Dr. Klaus		Bielefeld
Beckenbauer	Luitgard		Bielefeld
Berens	Anna-Lena	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Birkholz	Ewald	Gemeinschaft für Natur-und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.	Gütersloh
Bopp	Martin		Bielefeld
Bosse	Thomas	RTL West	Köln
Bottermann	Dr. Heinrich	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen des Landes Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
Brinkmann	Diethard	Steuerberater	Steinhagen
Brock	Martina	Reckhaus GmbH&Co.KG	Bielefeld
Budde	Joachim	Deutschlandfunk (DLF)	Bonn
Bujny	Birgitta	Kreisimkerverein Höxter e. V.	Höxter
Büsselmann	Henrike		
Daum	Angelika	Gemeinschaft für Natur-und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.	Gütersloh
Decking	Ludgera	RSAG AöR	Siegburg
Dill	Christiane	dm-drogerie markt GmbH + Co. KG	Karlsruhe
Dittrich	Elena	Aldi Süd	Mülheim an der Ruhr
Dulke	Thomas	Reckhaus GmbH&Co.KG	Bielefeld
Eickelmann	Susanne		
Ewald	Silke	Ewald Bedachungen	Hannover
Fischer	Anette	Pro Bielefeld Grün e.V., Förderverein Naturkundemuseum Bielefeld e.V.	Bielefeld
Frost	Eckhard	F & G Personaldienst GmbH	Bielefeld
Gernert	Jelena	Jelena Gernert Videojournalismus und Produktion	St. Gallen
Goldbeck	Wolfgang	Förderverein Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld	Bielefeld
Gröger	Simon	CSR-Kompetenzzentrum OWL	Detmold
Gutwald	Gerald	Grüne Ratsfraktion	Bielefeld
Habig	Bernd	Habig & Krips GmbH	Bielefeld
Hachtel	Monika	NABU	Düsseldorf
Hahn	Rainer	Grüne Ratsfraktion	Bielefeld
Halfar	Armin	Halfar System GmbH	Bielefeld
Hänel	Dr. Andreas	Fachgruppe Dark Sky der Vereinigung der Sternfreunde e.V.	Osnabrück
Hartog	Eva	Klinik Dr. Hartog	Bielefeld
Hartog	Dr. Friedrich	Klinik Dr. Hartog	Bielefeld
Haubold	Inga	dm-drogerie markt GmbH + Co. KG	Karlsruhe
Haubrok	Björn	WDR Radio	Köln
Heidsiek	Claudia	Grüne Ratsfraktion	Bielefeld
Helm	Saskia	Natur- und Umweltschutzakademie NRW	Recklinghausen
Heyng	Marion	Pädagogischer Arbeitskreis des Bundesverbandes der Deutschen Schullandheime e.V.	Essen-Borbeck-Vogelheim

Name	Vorname	Institution	Ort
Heyng	Charlotte	Pädagogischer Arbeitskreis des Bundesverbandes der Deutschen Schullandheime e.V.	Essen-Borbeck-Vogelheim
Höhne	Ulrich und Andrea		Bielefeld
Hollmann	Detlef	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Jentzsch	Dr. Matthias	Hochschule für Technik	Dresden
Junker	Marleen	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Katz	Heinrich	Hermetia Deutschland GmbH & Co KG	Baruth / Mark
Kern	Simone	Landschaftsarchitektur	Argenbühl
Klasen	Karl J.	Planunsbüro Klasen	Deppendorf
Koci	Beatrice	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Kollmann	Stefanie	Reckhaus AG	Gais
Kraeft	Arne	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Krause	Martin	Neue Westfälische	Bielefeld
Kreft	Susanne	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Kretschmann	Silke	Ingenieurgesellschaft Laskowski mbH	Bielefeld
Krüß	Dr. Andreas	BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)	Regensburg
Kunzmann	Jakob	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Lampadius	Corinna	Spiegel TV	Hamburg
Lange	Helga	Bündnis90/Die Grünen	Detmold
Laporte-Tiemann		Mineralquellen Wüllner	Bielefeld
Lietz	Elke		Bielefeld
Linke	Hartmut	Ingenieurgesellschaft Laskowski mbH	Bielefeld
Lorenz	Sissy-Christin	Fachhochschule Bielefeld	Bielefeld
Ludes	Tobias	Global Nature Fund	Bonn
Lukas	Peter	HeidelbergCement AG	Heidelberg
Lüth	Arved	:response	Frankfurt
Massmann	Wilfried		Bielefeld
Maus	Dr. Christian	Bayer AG	Monheim
Meyer zu Eissen	Ulf	Hof Meyer zu Eissen	Bielefeld
Motyka	Michael	Transition Town Bielefeld e.V.	Bielefeld
Muskat	Lina Claire	Fachhochschule Bielefeld	Bielefeld
Nebelsieck	Heiko	Praxis Dr. Nebelsieck	Bielefeld
Niehus	Karl-Heinz	Löhner VHS-Biodiversitätsinitiative	Löhne
Niemeyer-Lüllwitz	Adalbert	BUND NRW e.V.	Bielefeld
Nier	Vanessa	F & G Personaldienst GmbH	Bielefeld
Niermann	Jan-Ole	WDR	
Noack	Reimund	Stiftung Frankfurter Schullandheim Wegscheide	Frankfurt am Main
Ohl	Dr. Michael	Museum für Naturkunde Leibniz Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung	Berlin
Ott	Reimar	Fotograf	Enger
Otte	Karsten	Bezirkskonferenz Naturschutz OWL	Hiddenhausen
Palm	Sabine	namu Naturkunde-Museum Bielefeld	Bielefeld
Petercord	Britta	Wochenblatt für Landwirtschaft & Landleben	
Poch	Markus	Westfalenblatt	Bielefeld
Pupkulis	Thomas	namu Naturkunde-Museum Bielefeld	Bielefeld
Rakow	Sigrid		

Name	Vorname	Institution	Ort
Reckhaus	Dr. Hans-Dietrich	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Reckhaus	Klaus	Reckhaus GmbH & Co.KG	Oerlinghausen
Reckhaus	Ruth	Reckhaus GmbH & Co. KG	Oerlinghausen
Reckhaus	Julianne	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Rehm	Mike	ardventure, Agentur für visuelle Kommunikation, Acar & Rehm GbR	Bielefeld
Reidel	Bernd	Stadt Bielefeld	Bielefeld
Reimann	Matthias	Netzwerk Blühende Landschaft	Rascheid
Reinders	Ina	Blume 2000	Norderstedt
Renner	Dr. Klaus		Bielefeld
Rimann	Jürgen	MDV GmbH	Karlstein
Rücks	Ursula	Mitglied im Naturgarten e.V.	Wunstorf
Rüger	Ekkehard	Westdeutsche Zeitung	
Scherber	Prof. Dr. Christoph	Institut für Landschaftsökologie	Münster
Schilcher	Dr. Christian	Bertelsmann Stiftung	Gütersloh
Schluckebier	Dieter	Lehrer a.D.	Gütersloh
Schmidt	Christin	REWE Group	Köln
Schneider	Katharina	Universität Bielefeld	Bielefeld
Schrader	Karin	Stadt Bielefeld	Bielefeld
Schröder	Werner	Stadt Werther	Werther
Schulze	Werner	NABU - Naturschutzbund Bielefeld	Bielefeld
Schürer	Regine	Pro Grün Bielefeld e. V.	Bielefeld
Selke	Friedhelm	Naturgarten e.V.	Wunstorf
Stäheli	Ricarda	Reckhaus AG	Gais
Steffen	Fiona	Mineralquellen Wüllner	Bielefeld
Strunk	Katharina	Umweltamt Stadt Bielefeld	Bielefeld
Temme	Dr. Oliver	F. Eimermacher GmbH & Co.KG	Nordwalde
Teucher	Tina	Insect Respect; Freie Autorin und Moderatorin	München
Tobler	Nadine	Reckhaus AG	Gais
Töpfer	Prof. Dr. Dr. Klaus		Höxter
Tornau	Andrea	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Tornede	Dirk	NABU Natur- Informationszentrum Senne	Bad Lippspringe
Trillmich	Prof. Dr. Fritz	Universität Bielefeld	
Tumbrinck	Josef	NABU NRW	Düsseldorf
Urban	Patrick	Universität Bielefeld	Bielefeld
von Häfen	Kuno	Wannenmacher + Möller GmbH	Bielefeld
von Voithenberg	Erdmute		Detmold
Wameling	Stephanie	Wameling	Steinhagen
Wameling	Bernd		
Wannenmacher	Andreas	Wannenmacher + Möller GmbH	Bielefeld
Weiling	Benedikt	Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG	Bielefeld
Westerbarkei	Ilse	Lokale Agenda	Harsewinkel
Winkelvoss	Iris	Reckhaus GmbH & Co. KG	Bielefeld
Wrzidlo	Dr. Isolde	namu Naturkunde-Museum Bielefeld	Bielefeld
Zimmermann	Nadine	Radio Bielefeld	Bielefeld



„Die Veranstaltung wies nicht nur auf ein dringend anzugehendes globales und nationales Thema hin, sondern ermöglichte auch Vernetzungen und den Austausch von Handlungsideen. Herzlichen Glückwunsch für dieses wichtige Event.“

Karl Heinz Niehus, Naturgarten Löhne

„Die Konferenz hat die aktuelle Situation des massiven Rückgangs der Biomasse von Insekten verdeutlicht und die Folgen, die mit einem Rückgang der Biodiversität verbunden sind, aufgezeigt. Es wurde deutlich, wie wichtig das Ergreifen von Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung ist und dass innovative Lösungen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gleichermaßen gefordert sind.“

Elena Dittrich, ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG



Die Veranstaltung hat bewiesen, dass die Thematik in der Breite angekommen ist. Es war sehr interessant zu sehen, wie stark das Interesse an diesem Thema gewachsen ist. Wir haben gerne an der Veranstaltung teilgenommen und konnte einige Anreize für die Arbeit in diesem Bereich mitnehmen.“

Tobias Ludes, Global Nature Fund

„Umdenken, entschieden handeln und viele Menschen mitnehmen. Dies ist Dr. Reckhaus mit „Insect Respect“ und nicht zuletzt mit der Konferenz „Der Wert von Insekten“ gelungen. Ein richtig starkes Beispiel für die Übernahme der gesellschaftlichen Verantwortung durch Unternehmen, von dem ich immer wieder gerne erzählen werde.“

Simon Gröger,
CSR-Kompetenzzentrum OWL /
GILDE Wirtschaftsförderung Detmold



„Der Tag hat das Bewusstsein für die Brisanz des Themas noch einmal gestärkt. Uns als Handelspartner hat es verdeutlicht, dass wir mit der Einlistung der Insect Respect Produkte richtig gehandelt haben. Wir unterstützen hiermit die Sensibilisierung jedes Einzelnen. Besonders wertvoll fanden wir die Betrachtung des Themas aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln (Hersteller, Händler, Naturschutzverbände, Entsorger, Ministerium etc.).“

Inga Haubold, dm-drogerie markt GmbH + Co. KG



„Die Tagung war sehr professionell und vorbildlich organisiert, die Referenten überzeugend. Wir hätten uns die Anwesenheit von mehr politischen Entscheidungsträgern und weitere Lösungshilfen für das Problem des Insektensterbens gewünscht.“

Angelika Daum und Ewald Birkholz, Gemeinschaft für Natur und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.



„Es ist lobenswert, dass so viele verschiedene Akteure zusammengefunden haben, um über den Wert von Insekten zu diskutieren. Nur gemeinsame Anstrengungen von Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Gesellschaft werden helfen können, unsere heimische Artenvielfalt zu bewahren.“

Prof. Dr. Christoph Scherber,
Institut für Landschaftsökologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster



„Welchen Einfluss hat die Biodiversität auf Ökosysteme? Die Aussagen der Konferenz sind aus unserer Sicht im weitesten Sinne auch in unserer Personaldienstleistungsbranche von Bedeutung: die Vielfalt unter den Menschen wird in unsere Gesellschaft immer „bunter“ – sie haben z.B. verschiedene Voraussetzungen und Begabungen und sprechen verschiedene Sprachen. Grundsätzlich liegt in der Vielfalt der Lebewesen der Ausgangspunkt für eine stabile Zukunft. Darum gilt es diese zu schützen und zu fördern. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.“

Eckhard Frost und Vanessa Nier,
F&G Personaldienst GmbH

„Eine tolle Veranstaltung, wo jeder sich einbringen konnte. So entstanden viele neue Ideen, wichtige Anregungen und eine Vielzahl von Informationen. Aber das wichtigste: Jeder ging mit der Aufforderung selber etwas zu tun.“

Dies werden auch die meisten Teilnehmer gemacht haben und somit viele neue Aktionen angestoßen und vorbereitet haben. SUPER !!!“

Gerald Gutwald, GRÜNE Ratsfraktion – Bereich Umwelt, Klimaschutz + Stadtentwicklung, Bielefeld



Veranstalter im Zwiegespräch Geschenke für Teilnehmer und Referenten



Dr. Christian Schilcher, Corinna Lampadius,
Dr. Hans-Dietrich Reckhaus



Eine aktuelle Studie in der Zeitschrift [PLOS one](#) hat die Öffentlichkeit aufgerüttelt: Um 76 Prozent ist die Fluginsekten-Biomasse in den letzten 27 Jahren gesunken. Die Konferenz „Der Wert von Insekten“ ([Video](#)) könnte kaum dringender sein. Veranstalter sind Insect Respect und die Bertelsmann Stiftung, die jedes Jahr einen Wettbewerb ausrichtet, um engagierte Unternehmer zu finden: Unternehmer, die sich über ihr Kerngeschäft hinaus einbringen, mit viel Herzblut und als Vorbild für andere. 2017 gehörte Dr. Hans-Dietrich Reckhaus, Initiator von Insect Respect, zu den Preisträgern. Um das Bewusstsein für den Wert von Insekten zu stärken, wurde gemeinsam das Veranstaltungsformat entwickelt.

„Umdenken“: Das Teilnehmergehenk

Jeder Teilnehmer erhielt ein Insect Respect „Umdenken“ [Notizbuch](#). Es bietet viel Raum für die persönlichen Gedanken zur Transformation und Ideen zum Schutz der Biodiversität.

www.insect-respect.org
www.bertelsmann-stiftung.de

Insekten-Vignette: Das Referentengeschenk

Jeder Referent der Konferenz erhielt von Insect Respect eine Insekten-Vignette. Sie garantiert, dass ein insektenfreundlicher Lebensraum geschaffen wurde, der den ökologischen Insektenverlust von 10.000 Fahrkilometer mit einem Mittelklasse Personenkraftwagen im Jahr 2018 kompensiert.

Bei ökologisch ausgerichteten Veranstaltungen werden häufig die CO₂-Emissionen kompensiert. Diesmal ging es um die Insekten. Reckhaus hat sich bereits vor vier Jahren mit dem Thema Insektenschlag im Verkehr beschäftigt und in [Praxistests](#) erforscht, wie viele Insekten dem Straßenverkehr zum Opfer fallen. Für diese exklusiven Vignetten für die Referenten garantiert Insect Respect einen Ausgleich mit der Anlage von insektenfreundlichen Lebensräumen.

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=BVkeOa7MCK0>

Grußwort



Karin Schrader

Die erste Bürgermeisterin der Stadt Bielefeld begrüßte die Teilnehmer und unterstrich die Bedeutung der eher ungewöhnlichen Kooperation zwischen dem Biozidhersteller Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Initiator von Insect Respect) und dem Bielefelder Naturkunde-Museum. In ihrer inzwischen einjährigen Zusammenarbeit haben die Partner durch zahlreiche Aktivitäten den Wert der Insekten ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, etwa mit großformatigen Insekten-Plakaten in der Stadt oder monatlichen Zeitungsartikeln im Westfalen-Blatt zu ausgewählten Insekten. Auch auf dem achttägigen Wissenschaftsfestival Geniale waren beide Partner mit diversen Aktionen rund das Thema vertreten. Zudem unterstützt Insect Respect das Museum bei seiner Arbeit an den Insektensammlungen.

Das Umweltamt und der Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld sind ebenfalls im Bereich Insektenschutz aktiv. Sie beteiligen sich z.B. an dem Projekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) „Städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt – Integrierte Strategien und Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung von Biodiversität in Städ-

ten“. In diesem Zusammenhang wurden z.B. vier artenarme Wiesenflächen umgebrochen und mit regionalen, kräuterreichen Saatgutmischungen eingesät. Speziell den Wildbienen, Wespen und Hornissen kommt ein Beratungsprojekt des Umweltamtes zugute.

Bereits im März 2017 hat Insect Respect in Bielefeld den ersten bundesweiten Tag der Insekten in Kooperation mit dem Naturkunde-Museum veranstaltet. Das BfN hat den Tag der Insekten als gutes Beispiel für Kooperation anerkannt. Der Tag war für die Insekten doppelt gut, denn am gleichen Abend erhielt Dr. Hans-Dietrich Reckhaus den Preis „Mein gutes Beispiel“ der Bertelsmann Stiftung. Diese Auszeichnung war der Auftakt der Zusammenarbeit, die zur jetzigen Konferenz „Der Wert von Insekten“ führte.

„Ob Bielefeld vielleicht einmal die Stadt der Insekten wird, hängt auch von Ihrem Engagement als Konferenzteilnehmer ab“, sagte Karin Schrader und wünschte einen fruchtbaren Austausch und wertvollen Wissenstransfer.

britta.klausing@bielefeld.de
www.bielefeld.de

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=BVkeOa7MCK0>

Biodiversität und Insekten aus globaler Perspektive



Prof. Dr. Klaus Töpfer

Prof. Dr. Klaus Töpfer beschrieb in seinem Vortrag den drastischen Rückgang der Insektenzahlen und welche Folgen dieser für die Menschheit hat. Um die nötigen Veränderungen zu schaffen, braucht es gesellschaftliches Engagement, sowie einen Diskurs, an dem der Großteil der Gesellschaft teilnimmt und der so ein Umdenken möglich macht.

Denn nur noch leise summt der Frühling. So stellte es die Biologin Rachel Carson schon in ihrem 1962 veröffentlichten Buch fest. Die Insektenzahlen gehen zurück, das ist Fakt und ein gewaltiger Verlust – nicht nur bei ethischer Betrachtung, sondern nachweislich auch bei wirtschaftlicher, da Insekten auch durch technischen Fortschritt nicht ersetzt werden können. Ihr positiver Beitrag umfasst die Zersetzung des Dungs, den Pflanzenschutz, die Bestäubung der Pflanzen und die Ernährung wild lebender Tiere, wie Fische und Vögel. Insekten seien Teil der Schöpfung: „Sie müssen uns nicht belegen, dass sie für uns nützlich sind.“

Mit der Biodiversität gehen auch Lösungsvorschläge der Natur für unsere Probleme verloren. Deshalb hat der Schutz ihrer Lebensräume höchste Priorität. Töpfer forderte eine Umkehr der Flurbereinigung: „eine Flurbereicherung“. Dazu sei ein Umdenken notwendig: Es heißt nicht Mensch gegen Natur, sondern der Mensch als Teil der Schöpfung mit der Natur. Wir können nicht ersetzen, was die Insekten für uns tun, aber wir können mit ihnen zusammenarbeiten und von ihnen lernen. Deshalb muss die ganze Gesellschaft nach Lösungen suchen und nach Veränderung streben, nicht nur die Experten. „Je mehr wir bei den Experten bleiben, umso weiter entfernt sind wir vom konkreten Handeln.“

Doch um die z.B. Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt noch in den Griff zu bekommen, ist konkretes Handeln jetzt dringend notwendig. Man dürfe sich nicht dem Egoismus derer unterordnen, die aus der gegenwärtigen Struktur ihre Vorteile ziehen. Hinterher werden uns die danken, die neue Vorteile aus neuen Strukturen ziehen können.

www.iass-potsdam.de

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=Ccp5eWYzYn0>

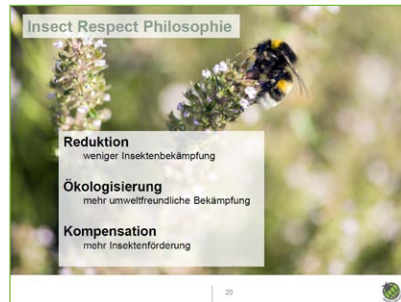


Insect Respect – das Gütezeichen für einen neuen Umgang mit Insekten



Dr. Hans-Dietrich Reckhaus

Die Firma Reckhaus stellt seit über 60 Jahren Insektenbekämpfungsprodukte für den Innenraum her. Neben der Hausmarke recozit produziert das Unternehmen auch Eigenmarkenprodukte für Handelsbetriebe wie die Aldi-Gruppe. Der Mittelständler aus Bielefeld hat rund 50 Mitarbeiter, erwirtschaftet 25 Mio. Euro Umsatz und bringt täglich 100.000 Produkte auf den Markt. 2011 wollte Geschäftsführer Dr. Hans-Dietrich Reckhaus eine neue Fliegenfalle bewerben. Als Kunstfreund beauftragte er dafür die Aktionskünstler Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben in St. Gallen. Sie lehnten den Auftrag ab, forderten ihn stattdessen auf, über den Wert von Insekten nachzudenken und empfahlen eine Kunstaktion: Fliegen retten. Die ungewöhnliche Aktion sollte keine Eintagsfliege bleiben. Gemeinsam mit Wissenschaftlern entwickelte Reckhaus ein einzigartiges Kompensationsmodell. Es ermöglicht zu berechnen, wie viele Insekten die Biozid-Produkte töten und wie insektenfreundlich angelegte Lebensräume diesen Verlust kompensieren können. Reckhaus legte erste Insekten-Ausgleichsflächen an, mit zahlreichen Pflanzen, Anhügelungen, Stein- und Holzhaufen. Er gründete die



Marke Dr. Reckhaus und das Gütesiegel Insect Respect: Das erste Gütesiegel für Biozide mit ökologischem Ausgleich. Nachhaltigkeit beginnt jedoch nicht bei der Kompensation, sondern bei der Reduktion: weniger Insektenbekämpfungsprodukte einsetzen. Den Markt der Zukunft sieht Reckhaus deshalb im Kampf für ein neues Bewusstsein im Umgang mit Insekten. Daher macht er nicht mehr Werbung für Produkte, sondern Werbung für Insekten und Biodiversität: Bücher, Filme, Vorträge, Forschung, Beratung, Kooperationen, Veranstaltungen. Jede Verpackung mit Insect Respect Gütesiegel – z.B. der Eigenmarke der Drogeriemarktkette dm – gibt nützliche Hinweise zu Insekten und Präventionstipps, wie man sich vor Insekten schützen kann, um weniger Produkte einzusetzen. So entwickelt sich die Firma Reckhaus vom klassischen Biozidhersteller hin zum nachhaltigen Dienstleister.

Kommunikation@insect-respect.org
www.insect-respect.org

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Reckhaus-Insect-Respect-Konferenz-Wert-von-Insekten.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=6J9Z9afhnU0>

Insekten im komplexen Netzwerk der Natur – Erkenntnisse aus Forschungsprojekten in Wald, Grün- und Ackerland



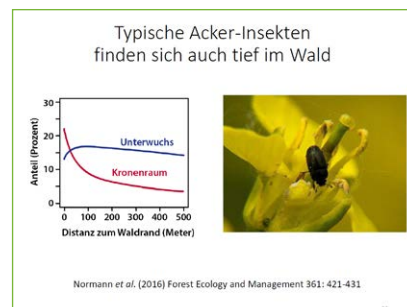
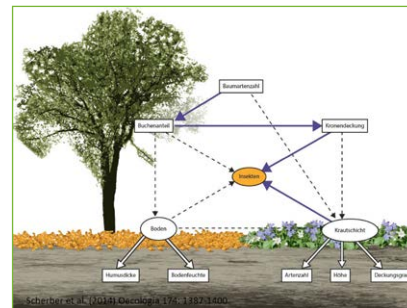
Prof. Dr. Christoph Scherber

Prof Dr. Christoph Scherber entführte die Teilnehmer mit seinem Vortrag in drei verschiedene Lebensräume: in die letzten Laubmischwälder, in Wiesen-Ökosysteme und schließlich in Agrar-Ökosysteme. Er stellte Erkenntnisse aus den letzten 20 Jahren Forschung zu den verschiedenen Systemen vor sowie eine Strategie, wie Landschaften insektenfreundlicher gemacht werden können.

Was steuert die Insekten in einem komplexen Lebensraum wie dem Nationalpark Hainich? Sowohl die Kronenstruktur oben als auch die Krautschicht und der Boden unten spielen dabei eine Rolle. Ungeklärt ist, wie weit der Einfluss der umgebenden Agrarlandschaft in den Wald hinein reicht. Überraschenderweise wurde der als Acker-schädling geltende Rapsglanzkäfer auch tief im Wald gefunden und machte einen halben Kilometer von der Ackergrenze entfernt immer noch 15% aller Käfer aus. Selbst Deutschlands größte Nationalparks sind also von Offenlandarten beeinflusst. Zur Erforschung von Wiesen läuft eines der größten und längsten Biodiversitätsexperimente weltweit: Auf einer Fläche von ca. 10 Hektar angelegte Parzellen werden bereits seit 15 Jahren untersucht.

christoph.scherber@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Scherber-Universitaet-Muenster-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf
Video: <https://www.youtube.com/watch?v=XcR14fgtrt0>



Ertragssteigernd wirken biologische Schädlingsbekämpfung (z.B. Schlupfwespen aus Drohnen) und Pflanzenmischungen, die resistent gegen Pathogene sind.

Die Zahl der Insektenarten wird stark negativ beeinflusst durch die Menge an umgebendem Ackerland, weil dessen Strukturen artenärmer sind und weniger Lebensräume bieten. Blütenreiche Flächen, wie z.B. Rapsfelder oder auch angrenzende Schutzgebiete enthalten besonders viele Insekten. Sechs EU-Projekte widmen sich derzeit der Frage, wie sich Landwirtschaft insektenfreundlicher und „bunter“ gestalten lässt. „Im Herzen der Landschaft, da wo die Landwirtschaft am intensivsten ist, sollten wir ansetzen“, so Scherber. Empfehlenswert dafür sei es v.a., statt Monokulturen besser Mischungen von Nutzpflanzen anzulegen.

Vom Wissen zum Handeln: Welche Informationen benötigen Behörden und Politik für zielgerichteten Schutz der Insektenvielfalt?



Dr. Andreas Krüß

Ein umfassendes Insektenmonitoring ist wichtig, weil man noch zu wenig weiß, was mit den Insekten langfristig passiert. Gleichzeitig sollte man nicht auf endgültige Ergebnisse warten, bevor man sich engagiert. Das Insektenmonitoring verfolgt das Ziel, die Öffentlichkeit regelmäßig zu informieren und frühzeitig auf Entwicklungen hinzuweisen. So ließe sich auch der Erfolg von Naturschutzmaßnahmen kontrollieren. Die Untersuchungen müssten in verschiedenen Landschaften stattfinden, nicht ausschließlich in Landwirtschaft oder Forst oder Naturschutzgebieten. Sinnvoll ist es, anzuknüpfen an bestehende Ansätze und diese weiter auszubauen, wobei das Ehrenamt eine große Rolle spielen kann. Um dies zu fördern, müsste finanzielle Unterstützung großzügiger eingesetzt werden. Auch Anerkennung sei wichtig für das Ehrenamt: Die Expertise vor Ort und das aktive Mitwirken in Programmen könne man nicht einfach als laienhaftes Halbwissen abtun. Gerade der lokale Einsatz Ehrenamtlicher ist essenziell für das Gelingen von Insektenmonitorings.

KruessA@BfN.de
www.bfn.de

Dokument: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Kruess-Bundesamt-fuer-Naturschutz-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=HNIsGVDcIK0>

Dr. Andreas Krüß (Bundesamt für Naturschutz, BfN)

Zusammenfassende Stichpunkte der Session

*„Vom Wissen zum Handeln:
Welche Informationen benötigen Behörden und Politik
für einen zielgerichteten Schutz der Insektenvielfalt?“*

Insektenmonitoring

> Die Notwendigkeit eines Insektenmonitorings wird gesehen, Einigkeit in der Session.

Vierfältige Begründungen:

- Regelmäßige Informationen für die Öffentlichkeit und die Fachcommunities
- frühzeitiges Erkennen von Entwicklungen
- Kontrolle von Maßnahmen: a) Naturschutz, b) Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen, c) Landnutzungen
- Wichtig: Monitoring nicht nur in Schutzgebieten, sondern auf allen Typen von Lebensräumen und Nutzflächen

Auch Daten aus Museen und Sammlungen lassen sich aufarbeiten und nutzbar machen. Die Vergangenheit kann so als Grundlage für künftige Forschung dienen.

In der Session wurde die Entwicklung der Bildung kritisiert, v.a. der Wegfall von organismischen Kenntnissen und Wissen über Artenvielfalt durch die Veränderungen in der schulischen und universitären Ausbildung zugunsten der Molekularbiologie. Dies führe auch zu weniger Bewusstsein für die Problematik des Artenverlusts und ziehe Nachwuchsprobleme im Ehrenamt nach sich.

So wichtig wie die Generierung von Wissen ist daher auch seine Vermittlung. Um die gesammelten Daten sichtbar und verständlich zu machen und damit die relevanten Akteure zu erreichen, sind Kommunikation und eine entsprechende Strategie nötig. Als hilfreich gelten z.B. praxisnahe Handlungsempfehlungen für Landwirte und Naturschutzakteure. Kanäle sollten so gewählt sein, dass die Botschaften bekannte intellektuelle Elfenbeintürme verlassen – von der Süddeutschen in die BILD-Zeitung, von der ZEIT in Social Media.

„Wer bringt den Mist weg?“ Der Bedarf für Untersuchungen zu Nützlingen wie Käfern in Deutschland



Werner Schulze

Werner Schulze machte an einem Fall aus Übersee klar, wie wichtig die Leistungen von koprophagen, also kotfressenden Insekten sind. In Australien gibt es 28 Millionen Rinder. Jedes Rind produziert zehn bis zwölf Kuhfladen pro Tag mit je einem Liter Volumen. So entstehen allein in Australien 280 Millionen Liter Rinderdung pro Tag. Man geht davon aus, dass ein Rind pro Tag einen Quadratmeter mit Kuhfladen bedeckt. In Australien entstünden so täglich 28 Millionen Quadratmeter Dung, was fast der Fläche von Bielefeld entspräche. Die Lösung bringen koprophage Käfer. Sie bringen den Kot bis zu 1,40 Meter tief in den Boden, schützen ihn so auch vor Fliegen und düngen die Pflanzenwurzeln optimal. Kotabbauende Insekten sind also unverzichtbar. Wichtig ist jedoch, in welcher Form der abzubauenende Kot in die Landschaft kommt. Kot und Gülle werden nicht von allen Tieren angenommen. Unabgebaut gerät beides auch in die Gewässer und ist in Kläranlagen schwer zu verarbeiten. In der Tiermedizin werden Stoffe wie Ivermectin gegen Würmer und Insekten eingesetzt und dann unverändert in die Umwelt ausgeschieden. Das führt zum Sterben von Kotkäfern, Mücken und Fliegen und anderen nützlichen Organismen. Allerdings ist dieser Aspekt von Naturkund-

wschulze@entomon.de
www.entomologica.de

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Schulze_Werner_Zusammenfassung.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=HNIsGVDcIK0>



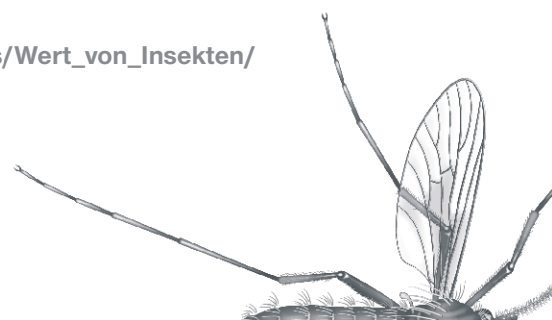
oben: Frühlings-Mistkäfer mit Damhirschkot.

Foto: W. Schulze, AG westfälischer Entomologen

unten: Bläulinge auf Rinderdung.

Foto: B. & G. Strangfeld, AG westfälischer Entomologen

lern im deutschsprachigen Raum bisher vernachlässigt worden. Damit ist jedoch nicht nur die Existenz der koprophagen Insekten bedroht, sondern der Kot wird auch nicht mehr so schnell abgebaut, was zu Produktionsausfällen von Weiden führen kann, weil das Gras unter dem Kot schlecht nachwachsen kann. Anders als bei Neonicotinoiden oder früher DDT ist die Halbwertszeit dieser Biozide jedoch relativ kurz (ca. 90 Tage, im Körper noch kürzer) – entsprechend wäre eine Lösung, damit behandelte Stalltiere erst nach einer Quarantäne-Zeit wieder aus dem Stall zu lassen. Zudem sollten die Medikamente nur im Bedarfsfall gegeben werden statt prophylaktisch.



Die Biodiversitäts-Entdeckungsfabrik: Wie lassen sich etwa 100 Millionen bisher unbekannte Insektenarten entdecken, dokumentieren und untersuchen?



Dr. Michael Ohl

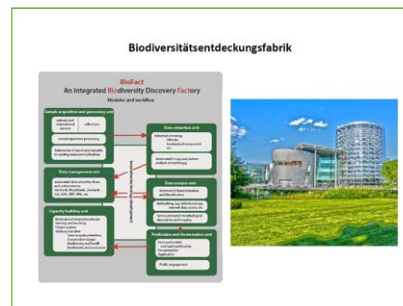
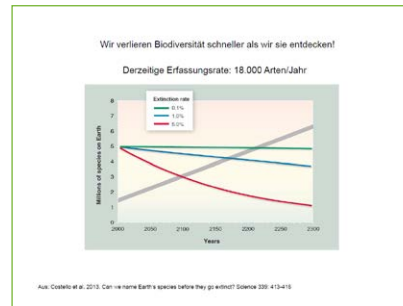
Dr. Michael Ohl betrachtete in seiner Session die globale Situation der Insekten. Ihre Vielfalt beinhaltet Lösungspotenziale für viele gesellschaftliche Probleme. Die Frage ist daher: Wie kann man die vielen Insekten finden und nutzen? Und ist es sinnvoll, alle Arten erfassen zu wollen? Für die dafür notwendige internationale Anstrengung zog Ohl einen Vergleich: Die Internationale Staatengemeinschaft hat 380 Milliarden Dollar investiert, um die internationale Raumstation ins All zu schicken, weil sie sich einig war, dass diese Grundlagenforschung wichtig ist. Etwas Ähnliches könnte die Staatengemeinschaft für eine irdische Raumstation investieren, um alle Arten zu erfassen.

Die Session fragte auch: Gibt es eine ethische Verantwortung für alle Arten dieser Erde? Konsens der Gruppe war: Ja. Aber es gibt einen Wegfall von Spezialisten, die in der Lage sind, diese Arten zu erkennen und zu erforschen. Daher müsse man frühzeitig bei der jungen Generation eine emotionale Bindung zu Arten und Artenvielfalt etablieren, um daraus dann Kompetenzen zu entwickeln.

michael.ohl@mfn-berlin.de
www.naturkundemuseum.berlin

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Ohl-Naturkundemuseum-Berlin-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=HNIsGVDcIK0>



Auf der politischen Ebene seien diese Probleme partiell erkannt worden. Vor kurzem hat die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina eine wichtige Stellungnahme veröffentlicht zur Zukunft der Taxonomie – also Artenforschung mit modernen Mitteln. Daraufhin hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft dazu ein neues Schwerpunktprogramm entwickelt (Taxonomie) und bereits bewilligt. Auch am Naturkundemuseum Berlin wird ein neues Zentrum für Taxonomie aufgebaut. Am Museum Alexander König in Bonn finden ähnliche Initiativen statt.

Biodiversitätsprojekte der REWE GROUP gemeinsam mit Naturschutzvereinen und Landwirten im Rahmen von PRO PLANET



Monika Hachtel

Der NABU als größter Naturschutzverein Deutschlands pflegt seit 2010 eine Kooperation mit der REWE Group, bei der vor allem die Förderung der Biodiversität im konventionellen Obst- und Gemüseanbau im Fokus steht. Rund 300 Landwirte sind bei dem bundesweiten Projekt beteiligt. Konsumenten können Produkte aus dem Projekt wie Äpfel, Birnen und Brokkoli am PRO PLANET-Label mit dem Zusatz „Artenvielfalt schützend“ erkennen. Im Projekt finanziert die REWE Group die fachliche Begleitung und das Monitoring durch den NABU sowie Materialien wie Nistkästen und Saatgut. Die Landwirte stellen ihre Flächen kostenfrei zur Verfügung und setzen die Maßnahmen um. Der NABU bringt fachliche Beratung, natur-schutzfachliche Konzeption sowie das Monitoring ein.

Im Zentrum des PRO PLANET-Projekts steht die Frage: Welche biodiversitätsfördernden Maßnahmen sind in der konventionellen Landwirtschaft möglich und sinnvoll? Dafür legen die Projektpartner Blühstreifen an, schichten Totholzhaufen auf, bauen Wildbienen-Wände und gestalten so Lebensräume für Insekten und andere Tiere. Erfolgskontrollen geben Aufschluss über die Wirksamkeit der Maßnahmen.

Monika.Hachtel@NABU-NRW.de
www.nrw.nabu.de

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Hachtel-NA-BU-Bonn-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=1ta2pVNsAkQ>



Zu den Zielen gehören auch Aufbau und Förderung eines regelmäßigen Dialogs und Wissenstransfers zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. So kommt teils auch spontan vor Ort die Expertise beider Seiten zusammen, z.B. zur Nützlingsförderung. Die teilnehmenden Landwirte zeigen sich aufgeschlossen. Herausfordernd sind für sie bestimmte Themen wie Pestizideinsatz oder der häufige Bewirtschafterwechsel, der die Umsetzung dauerhafter Maßnahmen erschwert.

In der Session wurde die Schaffung von Lebensräumen als prioritär und eine begleitende Erfolgskontrolle (Monitoring) als wünschenswert angesehen; zudem solle man auch die Zivilgesellschaft einbinden (z.B. durch Vorträge). Insgesamt sei das REWE Group-NABU-Projekt ein gutes Beispiel für Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft, gleichzeitig müssten jedoch die Grundbedingungen der Agrarpolitik dringend verbessert werden.

Insekten im Steinbruch: Biodiversitätsmanagement bei HeidelbergCement



Peter Lukas

Heidelberg Cement betreibt weltweit mehrere hundert Steinbrüche. Sie bieten einmalige Möglichkeiten, Biodiversität zu entwickeln. Biodiversitätsmanagement ist bei HeidelbergCement (HC) durch Richtlinien, eine globale Policy sowie Biodiversity Management Pläne verankert. Zu den nachnutzenden Maßnahmen in Steinbrüchen gehören z.B. Feuchtbiotope, die Anreicherung von Kalkwiesen durch die Saat heimischer Nahrungspflanzen oder die Errichtung von Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten (z.B. Holzkästen für Hummeln, traditionelle Stammbienenstöcke).

Nachhaltigkeitsmanager Peter Lukas zeigte auf, dass die Nachnutzung von Steinbrüchen häufig leider überwiegend politisch diskutiert werde. Dabei stünden starre Reaktivierungspläne, behördliche Vorschriften oder auch die Öffentlichkeit der Anlage von Biodiversitätsflächen im Weg. Diese geben dann häufig einer konventionellen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung den Vorzug. In seiner Session fragte er deshalb, was sich tun ließe:

1. um auf den Gesetzgeber einzuwirken, diese Flächen für Biodiversität zu nutzen?

Peter.lukas@heidelbergcement.com
www.heidelbergcement.com

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Lukas-HeidelbergCement-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=1ta2pVNsAkQ>



2. um die Möglichkeit temporärer Biotope in ehemaligen Steinbrüchen zuzulassen?

In der Gruppe bestand Konsens, dass ehemalige Bergbauflächen ein großes Potenzial für Biodiversität bieten: Sie sind abgetrennt vom Einfluss von Menschen und Haustieren, auf den nackten Böden kann sich Natur von Grund auf neu entfalten. Wichtig für die Vielfalt seien möglichst wenig menschlicher Eingriff und Platz für natürliche und ungestörte Sukzession. Solche Konzepte sollten jedoch auch in die behördlichen Pläne Eingang finden, um Monokulturen (wie z.B. Kieferschonungen) zu vermeiden. Zudem müsse man die gesellschaftlichen Mehrwerte solcher Lebensräume durch mehr Öffentlichkeitsarbeit deutlich machen. Zur Verdeutlichung der Artenvielfalt im Lebensraum Abbaustätte hat HeidelbergCement deshalb eine Buchreihe veröffentlicht (u.a. „Libellen in Kiesgruben & Steinbrüchen“ sowie „Schmetterlinge und andere Insekten in Kiesgruben und Steinbrüchen“).

Nachnutzung von Deponieflächen zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen bei der RSAG



Ludgera Decking

Die kommunale Entsorgungsgesellschaft RSAG beschäftigt 550 Mitarbeiter, die die Entsorgung für 600.000 Einwohner gewährleisten. Ein klassischer Entwicklungsweg einer Fläche im Rheingebiet verläuft von Landwirtschaft, über Kiesabbau, Deponie zum Baugebiet für Gewerbe. Die Rekultivierung ehemaliger Deponien lässt sich aber auch als ökologische Aufwertung und Biodiversitätssteigerung realisieren, z.B. durch Anpflanzungen, Totholzhaufen, Tümpel, Trockenrasenflächen und Pflegemaßnahmen wie z.B. Mosaikartige Mahd.

Die Vorständin der RSAG brachte das Beispiel einer großen Deponiefläche von 30 Hektar ein, für deren Nachnutzung der Landschaftsschutz vorgesehen war. Biodiversität von Flora und Fauna blieb aber nicht das einzige Ziel: Es traten jedoch weitere Interessengruppen auf, die die Fläche auch nutzen wollten. Die Gemeinde möchte Gewerbe ansiedeln, Nachbarn möchten die Fläche wieder für sich zugänglich wissen. Sie haben jahrelang unter Staub und Lärm gelitten und wollen das Gebiet nun für Pferdehaltung und andere Freizeitaktivitäten nutzen. Naturschutzverbände möchten, dass die Fläche nur für



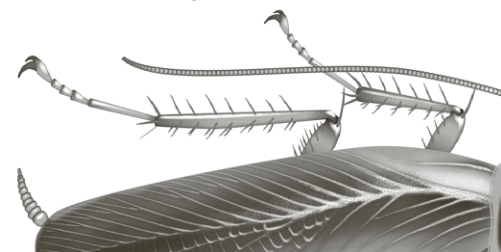
die Biodiversität zur Verfügung steht. Energiegenossenschaften sehen die Fläche als geeignet zur Bewirtschaftung mit Erneuerbaren Energien. Die ungeklärte Situation mit häufigem Gebrauch des Vetorechts führte zu Planungsverzögerung von inzwischen acht Jahren.

Schließlich holte die RSAG alle Akteure an einen Tisch und ließ die Diskussion professionell moderieren. Überraschenderweise fanden die konträren Gruppen eine Einigung: Geplant sind nun Korridore für den Landschaftsschutz, wo sich Pflanzen- und Tierarten entwickeln können, die die benachbarten Naturschutzgebiete vernetzen. Dazwischen gibt es Inseln für die anderen Flächennutzungen. Die Konkurrenz der Flächenbeanspruchung ließ sich durch einen vernünftigen Ausgleich mildern.

kerstin.buchholz@rsag.de
www.rsag.de

Präsentation: http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Wert_von_Insekten/Decking-RSAG-Konferenz-Wert-von-Insekten-2017.pdf

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=1ta2pVNsAkQ>



Dr. Heinrich Bottermann

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, Nordrhein-Westfalen

Der Beitrag der Politik zur Förderung von Insekten und Biodiversität



Dr. Heinrich Bottermann

Dr. Heinrich Bottermann betonte in seinem Vortrag die Wichtigkeit der Biodiversität und die vielfältigen Ursachen ihrer Bedrohung. Er lobte besonders die Arbeit von Johan Rockström zu den planetaren Grenzen. Dabei seien die größeren Zusammenhänge der Wissenschaft und Politik auf Kommunal- und EU-Ebene zu beachten, da eine Einigung von Nöten sei.

Bottermann legte den Fokus auf die Ursachenforschung: „Warum wird die Menge an Insekten immer weniger?“ Dabei müsse jede Person selbst reflektieren, wo Änderungen im eigenen Lebensstil vorgenommen werden können. Defiziten, die durch die Wirtschaft entstehen, müsse entgegen gesteuert werden.

Landwirte befinden sich in einer Zwickmühle aus besonders umweltfreundlicher Produktionsweise auf der einen und möglichst günstigen Preisen auf der anderen Seite. Insofern sind landwirtschaftliche Betriebe Wirtschaftsunternehmen wie andere auch. Da sie jedoch direkt in der Landschaft arbeiten, greifen sie unter anderem durch Spritzmittel in besonderer Weise in die Umwelt ein. Bottermann forderte, dass Landwirte wei-

terhin ihren Lebensunterhalt bestreiten können müssen und sieht die Lösung in modernen Technologien, unterstützt von der Regierung. Genauso sei sinnvolle Flächennutzung ein Thema, das in diesem Zusammenhang im Bewusstsein bleiben muss. Landwirtschaftliche Produktion werde in Zukunft, mit der steigenden Zahl an Menschen, verstärkt vor Herausforderungen stehen. Allgemein seien die Ursachen jedoch in allen Bereichen zu suchen, nicht nur in der Landwirtschaft.

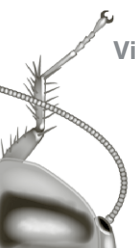
Abschließend bekräftigte Bottermann: „Es nützt nichts, nur an einer Schraube zu drehen und die zu reparieren, sondern wir müssen das ganze System in den Blick nehmen und dort die Stellschrauben an den richtigen Ecken und Enden drehen, nicht nur einzelne kleine Teile angehen.“

Sandra.Bowitz@mulnv.nrw.de

www.umwelt.nrw.de

Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=tWgC0ycVUtM>



Podiumsgespräch: Welche Perspektiven, Wege und Kooperationen uns weiterbringen

Mit Dr. Heinrich Bottermann, Dr. Michael Ohl, Ludgera Decking, Peter Lukas, Dr. Hans-Dietrich Reckhaus & Gäste

Moderation: Corinna Lampadius

In der Diskussionsrunde stellten sich die Teilnehmer die Frage, was jeder Einzelne in seiner Organisation braucht, um gegen das Insektensterben vorgehen zu können und welche Kooperationen und Modelle dafür nützlich sein können.

Ludgera Decking beschrieb den Erfolg des moderierten Prozesses im **Stakeholder-Dialog** über die Zukunft einer Deponiefläche. Darin kamen die stark unterschiedlichen Interessen u.a. einer Umweltorganisation und der Wirtschaftsförderung zu Wort. Der Bund für Naturschutz (BUND) hätte die ehemalige Deponiefläche gern komplett der Natur überlassen, die Wirtschaft wollte Gewerbe ansiedeln. Die Lösung von Ludgera Decking: „Manchmal muss man etwas dazugeben um besser aufteilen zu können“. Die RSAG übergab eine benachbarte ehemalige Tongrube als Naturschutzgebiet zur langfristigen Erhaltung an den BUND und richtete in der neuen Fläche Korridore für Naturschutz ein.

Dr. Michael Ohl empfindet die emotionale Nähe zu Naturthemen in Deutschland als vergleichsweise groß. Um sie zu nutzen, brauche es **Bildung und Vermittlung**. Naturkundemuseen könnten dafür komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge in angemessener Form in die Gesellschaft zu bringen. Zu ihren Aufgaben gehöre zudem **Forschung und Sammlung**. Das Museum in Berlin hat z.B. Abteilungen gegründet, die sich mit politischen und kulturwissenschaftlichen Dimensionen der Biodiversität beschäftigen. Die Sammlungen geben z.B. Aufschluss darüber, wie sich die Blütenbesuche der Hummeln über die letzten 100 Jahre verändert haben. Gesucht werde auch der Kontakt zu Industriepartnern, um technische Lösungen zu finden, etwa für die Entdeckung von Arten.

Dr. Heinrich Bottermann betonte, dass Problemursachen noch zu wenig gesamtgesellschaftlich diskutiert würden. Es gehe zu oft um einzelne Effekte, die Hype-ar-



Diskussion im interaktiven Fishbowl-Format: Peter Lukas, Dr. Michael Ohl, Corinna Lampadius, Ludgera Decking, Dr. Hans-Dietrich Reckhaus und Dr. Heinrich Bottermann (v.l.n.r.).

Video: https://www.youtube.com/watch?v=6zHhqPHh_wo

tig diskutiert würden. Stattdessen brauche es langfristige Information und Bildung. Dafür sei ein **Teamwork von Zivilgesellschaft, Politik und auch Verwaltung** nötig. Er wies zudem auf die gesellschaftliche Forderung nach qualitativ hochwertigen Produkten bei gleichzeitig keinerlei Umweltzerstörung hin.

Peter Lukas sieht eine Veränderung der Politik nur durch öffentlichen Druck und Sensibilität möglich. Durch den **Zugang zur Zivilgesellschaft** könne sein Unternehmen die Botschaft für Biodiversität verbreiten und Unterstützung gewinnen, um auch die Politik und höhere Entscheidungsträger in Unternehmen zu motivieren. Hilfreich seien Plattformen wie die „Biodiversity in Good Company“ Initiative, in der u.a. Unternehmen sich über biodiversitätsfördernde Maßnahmen austauschen können.

Dr. Hans-Dietrich Reckhaus beschrieb das Zustandekommen der Kooperation seines Unternehmens Reckhaus mit dem Naturkunde-Museum Bielefeld über einen „Runden Tisch“. Aus der **Offenheit und dem Dialog** der ungleichen Partner entstand der bundesweit erste „Tag der Insekten“, der am 30.3.2017 in Bielefeld stattfand mit namhaften Vertretern verschiedener Sektoren, die sich mit Insekten beschäftigen. Bei der Konferenz mit der Bertelsmann Stiftung habe sich die Teilnehmerzahl erneut verdoppelt.

Heinrich Katz (Katz Biotech AG und Hermetia Deutschland) stellte sich als größter Insektenproduzent Deutschlands vor. Da die Fliege Hermetia Gülle und Gärreste umsetzt, könnte sie sehr gut zur **Kreislaufwirtschaft** beitragen. Doch ein Tier, das zu Futterzwecken gezüchtet wird, ist dem Gesetz nach ein Nutztier und darf nicht mit Gülle gefüttert werden. Um Innovationen nicht zu hemmen, müsse daher beim Vorsichtsprinzip (Precautionary principle) zwischen High und Low Risk unterschieden und für Low Risks eine schnelle Zulassung ermöglicht werden.

Karl Heinz Niehus aus Löhne kritisierte, dass die **Landchaftspläne** der Regierung in NRW zu wenig umgesetzt würden: Baumreihen auf Ackerflächen zur Vernetzung der Landschaft seien in den letzten 20 Jahren eher ab- statt aufgebaut worden.

Prof. Dr. Christoph Scherber unterstrich, dass es neben dem Insektensterben auch ein Sterben von kleinen Naturschutzflächen gäbe, das bei ca. 80% liegt. So würden z.B. viele Magerwiesen verbuschen. Für eine **bunte Landschaft** brauche der Naturschutz daher die Unterstützung der Landwirtschaft. Dr. Bottermann schlug dafür eine angepasste Nutzung von Flächen, mit Tieren, mit Beweidung etc. Die Landwirtschaft könne einen hohen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten, wenn man die Rahmenbedingungen korrigiere. Die heutige Situation sei das Ergebnis einer Fördernachfrage- und Ordnungspolitik der letzten 40 Jahre.

Britta Petercord betonte, dass Landwirte wie sie in **Generationen denken**. Sie nehme an einer Agrarumweltmaßnahme teil, habe Blühstreifen und -flächen, die sie mit einer mehrjährigen Saatgutmischung einsähe.



Ludgera Decking



Dr. Heinrich Bottermann



Karl Heinz Niehus, Peter Lukas, Dr. Michael Ohl



Dr. Hans-Dietrich Reckhaus

Dieter Schluckebier setzte sich dafür ein, dass ein bisher militärisch genutztes großes Gebiet in NRW zu einem **Nationalpark Senne** erklärt wird.

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz vom Bund für Umwelt- und Naturschutz erkannte an, dass die Landwirte eigentlich nicht die Problemverursacher seien, sondern unter enormem ökonomischen Druck stünden. Der aktuelle Agrarreport des Bundesamtes für Naturschutz lege nahe, dass es für mehr Biodiversität eine **ökologische Wende in der Agrarpolitik** brauche.

Karsten Otte (Sprecher der Bezirkskonferenz Naturschutz) hat im eigenen Obstbaubetrieb festgestellt, dass ihn 2017 die Wildbienen vor Ernteausfällen bewahrt haben. Sie flogen bereits bei 5 Grad los, während die Honigbienen bis 12 Grad in ihrem Haus bleiben. Zu viele Aufgaben würden auf die Landwirtschaft abgewälzt, ohne dass sich die Gesellschaft – vor allem über den **Markt** – daran angemessen beteilige.

Arved Lüth von Unternehmensnetzwerk „Unternehmen für die Region“ e.V. fragte, wie sich das Thema Artenvielfalt im Rahmen von **Nachhaltigkeitsmanagement oder CSR** in Unternehmen verankern ließe, die zunächst keinen klaren Bezug zu dem Thema haben. Der Business Case dahinter sei die Reputation, sagte Peter Lukas. Dagegen betonte Dr. Hans-Dietrich Reckhaus, dass aus dem Rückgang der Biodiversität ein großes geschäftliches Potenzial für die Zukunft entstehe, das Kaufleute innerhalb des Geschäftsmodells heben könnten.

Prof. Dr. Fritz Trillmich regte an, in den wachsenden Gewerbegebieten deutlich mehr **Flachdächer als Ausgleichsflächen** anzulegen. Eine gute Flachdachbegrünung könne das Klima im Gebäude verbessern, Energiekosten senken, das Dach haltbarer machen und somit kostenmäßig vergleichbar mit einem normalen Dach werden, sagte Dr. Reckhaus.

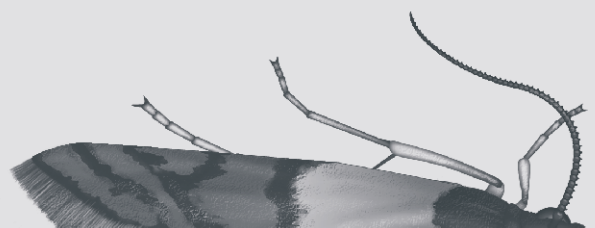
Ina Reinders von Blume2000 (größter Blumenfilialist in Deutschland) sprach sich für mehr **Begeisterung** beim Thema Biodiversität aus. In ihrem Betrieb habe eine wachsende Gruppe angefangen gemeinsam zu imkern und so das Unverständnis gegenüber Insekten abgebaut. Die Mitarbeiter haben vor drei Jahren einen eigenen Bienenschutzverein gegründet, der nun auch den **Mehrwert** der Insekten gegenüber Lieferanten betont: Der Verein wird Gartenbaubetriebe schulen und beraten, bienenfreundlicher zu wirtschaften.

Werner Schröder (Umweltbeauftragter in Werther und ehrenamtlich im NABU) erinnerte daran, dass 1988 viele Landwirte noch als **Landschaftspfleger** aktiv waren. Heute werde so nah an die Straße herangepflügt und Grünland so oft abgemäht, dass Insekten keinen Lebensraum mehr finden.

Reimund Noack (Bundesverband der Schullandheime) vertritt 250 **Schullandheime** und möchte nun seine Mitgliedsorganisationen motivieren, einen Teil ihrer Flächen freizugeben für Wiesen, Hecken, etc., so dass Lebensräume u.a. für Insekten entstehen. Dafür sucht er Kontakte, Unterstützer und finanzielle Mittel.



Corinna Lampadius





Heinrich Katz



Reimund Noack



Arved Lüth



Britta Petercord, Peter Lukas



Prof. Dr. Fritz Trillmich



Insect Respect



Das Gütezeichen für ein neues Insekten-Verständnis

Insect Respect ist das Gütezeichen für einen neuen Umgang mit Insekten. Die Philosophie: weniger Insektenbekämpfungsprodukte einsetzen (Reduzierung), diese ökologischer gestalten (Ökologisierung) und wenn ein Eingriff unbedingt nötig erscheint, diesen ausgleichen (Kompensation). Der Ausgleich wird durch das Gütezeichen garantiert: Für jedes Biozid-Produkt für den Innenraum wird bereits vor dem Kauf ein insektenfreundliches Biotope geschaffen, in dem Insekten im Siedlungsraum neue Nahrungs-, Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten finden. Mittel- und langfristig soll mit diesen Gedanken die gesamte Biozid-Branche transformiert werden.

Gemeinsam mit Biologen wurde ein wissenschaftliches Modell entwickelt und erste Ausgleichsflächen als artreiche Lebensräume angelegt. Doch das Konzept geht darüber hinaus: Insect Respect sensibilisiert Bürger und Konsumenten für die immense Bedeutung der Insekten für unsere Gesellschaft und schafft mit Aufklärungsarbeit und Bildungsprojekten Aufmerksamkeit für den Wert und Rückgang der Sechsheiner.

Erhöhung der Biodiversität durch neue Lebensräume

Die hochstehenden, insektenfreundlichen Lebensräume von Insect Respect zur Kompensation von Bioziden erhöhen nachweislich die lokale Artenvielfalt: Insekten finden dort unterschiedliche Substrattypen & Strukturen, wie z.B. Anhögelungen, Ast-, Steinhäufen, Stammstücke, Büsche und vernässte Stellen und besiedeln so attraktiven neuen Lebensraum. Untersuchungen mit der Universität Bielefeld und der Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen auf den Ausgleichsflächen weisen die erhöhte Biodiversität nach. Dabei wurden auch einige Rote Liste Arten beobachtet.

Bewusstseins-schaffung für den Wert der Insekten

Damit die Menschen weniger Biozide einsetzen, muss ein Bewusstseinswandel in der Gesellschaft stattfinden. Dabei geht es um konkrete Aktionen vor Ort sowie Angebote zur Wissensvermittlung und zur Prävention. Zu diesem Umdenken trägt Insect Respect aktiv bei: Durch zahlreiche Sensibilisierungsmaßnahmen wie die Aktion „Fliegen retten“ (2012), den eigens entwickelten Animationsfilm „Kleine Riesen“ über den Wert von Insekten (2014), mit dem Buch „Warum jede Fliege zählt“ von Dr. Hans-Dietrich Reckhaus (Initiator von Insect Respect) (2016), der englischen Ausgabe der Publikation im Springer-Verlag (2017), Vorträgen, Veranstaltungen, Wechselausstellungen, Insektenbestimmung, sowie über 100 Faktenblättern und Informationen zur umweltfreundlichen Befallsprävention zum Download. Insect Respect erhält dafür positives Feedback von immer mehr Unterstützern (u.a. Alternativer Nobelpreisträger Dr. Hans Herren, UN-Biodiversitätsbotschafterin Nina Ruge) und mit zahlreichen Auszeichnungen. Ca. 400 Medienbeiträge (u.a. FAZ, BR, arte) berichteten.

Insect Respect wird von der Firma Reckhaus verantwortet und durch Kooperationspartner wie die Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen e.V. oder die Forschungsgruppe Dachbegrünung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie das Naturkunde-Museum Bielefeld aktiv begleitet.

Umdenken!

Insekten sind eben nicht nur lästig oder schädlich, sondern für die Gesellschaft extrem nützlich. Das fragile Gleichgewicht vieler Ökosysteme ist auf Insekten angewiesen, als Teil der Nahrungskette, als Bestäuber oder auch beim Abbau von organischen Substanzen. Doch der Rückgang ihrer Zahl und Vielfalt ist dramatisch: Es kann so nicht weitergehen. Insect Respect sucht und unterstützt deshalb Ansätze für die nachhaltige Transformation der Biozid-Branche. Das Konzept ist dafür unternehmensübergreifend angelegt und als Gütezeichen auch von anderen Herstellern und dem Handel nutzbar. Seit Mai 2017 wird Insect Respect z.B. von der Drogeriemarktkette dm für deren Eigenmarkenprodukte verwendet. Mit dem Veranstaltungen wie der Konferenz „Der Wert von Insekten“ und dem jährlichen „Tag der Insekten“ möchte Insect Respect zur Vernetzung der bisher engagierten Akteure zum Thema „Insekten fördern“ beitragen.

www.insect-respect.org

Bertelsmann Stiftung



Das Projekt „Unternehmensverantwortung regional wirksam machen“ beschäftigt sich mit Herausforderungen, vor denen die Regionen in Deutschland stehen und fragt nach den möglichen Beiträgen von Unternehmen für eine positive regionale Entwicklung. Unternehmen besitzen aufgrund ihrer Ressourcen, Kapazitäten und Kompetenzen ein großes Potenzial, gesellschaftliche Veränderungen mitzugestalten. Viele Potenziale bleiben vor Ort aber oft ungenutzt. Wie können sich Unternehmen wirkungsvoll für ihre Region engagieren – auch über ihre ökonomische Funktion hinaus? Das ist die Kernfrage unseres Projekts.

Unser Verständnis, das uns anleitet, lässt sich so zusammenfassen:

Regionen in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen. Unternehmen können bei der Lösung helfen. Doch häufig könnte das Engagement von Unternehmen für ihre Region noch besser sein. Durch gute Informationen zu den regionalen Herausforderungen, durch Orientierung an guten Beispielen und durch das Knüpfen lokaler Partnerschaften können Unternehmen wirkungsvoll Verantwortung übernehmen.

An wen wir uns richten:

Die Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts sollen für alle Regionen Deutschlands relevant sein. Mit einzelnen ausgewählten Regionen wird in unterschiedlichen Projektphasen zu unterschiedlichen Themen enger zusammengearbeitet.

Hauptzielgruppe sind Unternehmen – v.a. KMUs und Familienunternehmen –, die auch direkt adressiert werden. Um diese Zielgruppe allerdings noch besser erreichen zu können, sind z.B. Kammern und Verbände, Wirtschaftsförderer, regionale Unternehmensinitiativen, CSR-Organisationen und Mittlerorganisationen aber auch die Politik von großer Wichtigkeit.

www.bertelsmann-stiftung.de

Weitere Informationen:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/unternehmensverantwortung-regional-wirksam-machen/>

Engagierte Unternehmen gesucht!

Unternehmen engagieren sich für die Gesellschaft. Die Bertelsmann Stiftung, der Verein „Unternehmen für die Region“ und der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) bereiten diesem Engagement eine Bühne und zeichnen vorbildliche Projekte aus. Unternehmen sind aufgerufen, sich bis zum 13. Januar 2018 zu bewerben.

Ob bei der Arbeit im Betrieb oder durch kreative Projekte und Kooperationen – Unternehmen können einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten. Um dieses Engagement sichtbar zu machen, wird der Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ bereits zum siebten Mal durchgeführt.

Ausgezeichnet werden Initiativen und Projekte von Unternehmen, die vorrangig regional ausgerichtet sind, aber deutschlandweit Vorbild für andere sein können.

Alle Informationen sowie der einfache Weg zum Mitmachen finden sich unter www.mein-gutes-beispiel.de.

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Ausblick: Neue Initiativen & Kooperationen

„Ohne Insekten überlebt die Menschheit nur noch wenige Monate.“

Edward Wilson, Entomologe

Aus der Konferenz „Der Wert von Insekten“ ([Video](#)) sind Dialoge entstanden, die in weitere Begegnungen und Kooperationen münden. Einige sollen hier beispielhaft Erwähnung finden.

Karl-Heinz Niehus, Löhne

Im interaktiven Podiumsgespräch begann ein Dialog zwischen Karl Heinz Niehus aus Löhne und Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW). Niehus schrieb in einem offenen Brief an Dr. Bottermann, welche Maßnahmen (u.a. zu Landschaftsplänen) und Kooperationen für Biodiversitätserfolge nützlich wären.

[Offener Brief an Dr. Heinrich Bottermann mit Anhang „Agrarlandschaften im Vergleich“ und „Biodiverse Entwicklungsmöglichkeiten ökologischer Vorrangflächen \(Greeningflächen\)“](#)

In einem Brief an die Bundestagsfraktionen von CDU und SPD fordert die Biodiversitäts-Initiative des VHS Natur- und Naturgartenforums Löhne grundlegende politische Weichenstellungen für eine Agrarwende in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen.

Dokument [„Agrarwende einleiten! Stopp der ökologischen Zerstörung der Kulturlandschaften!“](#)

Runder Tisch für Artenvielfalt in Bielefeld

Armin Halfar vom Taschenhersteller Halfar System GmbH hat die Einberufung eines Runden Tisches angeregt. Ziel ist die Entwicklung eines Leitfadens für mehr Artenvielfalt, den Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern sowie Bielefelder Firmen nutzen können. Darin sollten konkrete Hinweise und weiterführende Kontaktdaten (etwa zu Handwerksinnungen, Dachdeckern, Landschaftsgärtnern) stehen, um Empfehlungen zu geben, was jeder einzelne Bürger und Firmeninhaber in seinem Umfeld für die dringend notwendige Schaffung von mehr Lebensräumen für Insekten und Vögel tun kann.



Es gibt in privaten Gärten und Gewerbegebieten zahlreiche ungenutzte Flächen, die teils mit einfachen Mitteln zum naturnahen Lebensraum umgewandelt werden können. Die Bereitschaft aktiv zu werden, ist bei vielen Besitzern hoch – dieses Potenzial gilt es nun zu heben.

HK Group spendet für NABU Insektenschutz-Projekte

Inspiziert von der Konferenz beschloss Bernd Habig, Geschäftsführer des Verpackungsunternehmens Habig und Krips GmbH, für die Förderung von Insekten zu spenden. Statt individueller Weihnachtsgeschenke erhalten Kunden und Partner 2017 einen Brief. Darin kündigt das Un-

ternehmen an, den NABU e.V. mit einer Geldspende bei seinem Einsatz für die Umwelt – und damit die Zukunft – zu unterstützen. Der Text gibt außerdem Tipps, wie jeder einen Beitrag im Kleinen leisten kann: Fliegengitter am Fenster statt Chemiekeule aus der Dose. Wildblumenwiese statt Zierrasen im Garten. Duftende, blühende Kräuter wie Salbei oder Basilikum statt nektararmen Geranien im Balkonkasten. Darüber hinaus schenkt das Unternehmen seinen Geschäftspartnern 150 Exemplare des Buchs „Warum jede Fliege zählt. Eine Dokumentation über Wert und Bedrohung von Insekten“ von Dr. Hans-Dietrich Reckhaus. Monika Hachtel vom NABU entwickelt mit ihren Vereinskollegen ein Konzept, wie die 25.000 Euro Spende am besten in Projekten zum Schutz von Insekten zu nutzen sind.

Ausblick: Tag der Insekten 2018

Um das Insektensterben aufzuhalten, braucht es das Engagement vieler Seiten: Von Politik, Wirtschaft, gemeinnützigen Organisationen, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft. Damit sich die Akteure offen begegnen und austauschen können, werden Insect Respect und Kooperationspartner weitere Tagungen veranstalten.

Zur Verstärkung des Austauschs dient der jährliche Tag der Insekten. Das Format wurde erstmals am 30.3.2017 in Kooperation von Insect Respect und Naturkunde Museum Bielefeld (namu) etabliert und in einer multi-medialen Tagungsdokumentation festgehalten. Der Tag der Insekten soll unmittelbar, aber auch langfristig Akteure und Aktivitäten rund um Insekten sichtbar machen und zur Vernetzung aller Interessierten beitragen.

Save the Date

Der Tag der Insekten 2018 findet am 22.3.2018 in Bielefeld statt.

Am 21. März 2018 vormittags werden weitere Insect Respect Flächen in Bielefeld feierlich eröffnet.

Am 21. März 2018 abends findet ein öffentlicher Vortrag zum Thema Insekten im Zentrum Bielefelds statt.

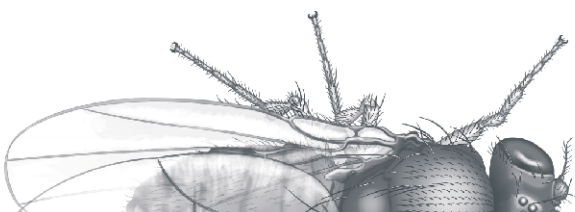
Am 22. März 2018 lädt der Tag der Insekten Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Umweltverbänden, Zivilgesellschaft und Medien nach Bielefeld ein.

Anmeldungen bitte an: kommunikation@insect-respect.org
www.insect-respect.org/unterstuetzer/tag-der-insekten.html

Ziele

- Sichtbarkeit & Vernetzung der Akteure zum Thema Insekten und Biodiversität bundesweit
- Kennenlernen der Ansätze und Lösungsideen
- Dialog und Feedback
- Sensibilisierung für Wert und Bedrohung von Insekten
- Gemeinsame Projekte, neue Kooperationen
- Verstärkung durch Publikationen
- Regelmäßige Wiederholung (jährlich)

Mit dem Tag der Insekten wächst ein Netzwerk von Engagierten, z.B. aus Wirtschaft, Umweltorganisationen und Forschern, die für sich und gemeinsam zur Stärkung des Themas Insekten in der Gesellschaft beitragen.



„Der Wert von Insekten“ war eine gemeinsame Konferenz von Insect Respect und der Bertelsmann Stiftung. Die Veranstaltung regte **Diskussionen** an, was man gegen das **Insektensterben** tun kann und wie sich Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft für **Biodiversität** engagieren können.

Die nächste bundesweite Tagung zum Thema ist der **Tag der Insekten 2018** am 22. März in Bielefeld, veranstaltet von Insect Respect und Naturkunde-Museum Bielefeld.